

# **Katholische Grundschule Südstraße - Leistungserziehung/Leistungsbewertung**

(Stand: Januar 2011)

## Grundsätze

Die Leistungserziehung und Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der in den § 48 ff. SchulG, § 5 ff. AO-GS und in den Richtlinien und Lehrplänen formulierten Vorgaben und Grundsätze.

Das Ziel unserer pädagogischen Anstrengungen in diesem Bereich ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler

- in ihrer Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft gefördert werden,
- lernen, gute Leistungen zu erkennen und zu würdigen,
- lernen, Kritik anzunehmen und weniger gute Leistungen zu tolerieren,
- lernen, Hilfe anzunehmen bzw. selbst Hilfe anzubieten,
- zu einer positiven und realistischen Selbsteinschätzung gelangen.

Grundlegend hierfür ist ein schulisches Lern- und Arbeitsklima, in dem sich jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Stärken und Schwächen angenommen- und wohlfühlt. Deswegen gehen wir stets von den bereits erworbenen Kompetenzen des Kindes aus und davon, dass es etwas leisten kann und möchte. Bei der Leistungsbewertung steht daher grundsätzlich nicht die Frage im Vordergrund „Was kann das Kind nicht?“, sondern die Feststellung „Das kannst du schon, und das kannst bzw. musst du noch lernen. Ich/Wir helfe(n) dir dabei.“

In diesem Geist erfolgt die Leistungsbewertung in erster Linie und regelmäßig durch positive und konstruktive Rückmeldung in Gesprächen zwischen Lehrer und Kind, in Gesprächen der Kinder untereinander (Kleingruppen- und Klassengespräche) sowie in Gesprächen mit den Eltern. Selbstverständlich tauschen sich auch die Lehrerinnen und Lehrer untereinander über den Leistungsstand einzelner Kinder aus.

Darüber hinaus werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ab dem Versetzungszeugnis zur Klasse 3 mit Notenstufen gemäß § 48 Abs. 3 SchulG bewertet. In der Schuleingangsphase erhalten die Kinder noch keine Zensuren, zum Ende der Klasse 2 werden sie an diese Form der Leistungsbewertung herangeführt (§ 5 Abs. 2 AO-GS). Das Kollegium hat sich darauf geeinigt, ab dem zweiten Schulhalbjahr bei der Bewertung schriftlicher Übungen folgende Formulierungen zu verwenden:

„Das ist eine sehr gute Leistung.“ „Das ist eine gute Leistung.“ „Das ist eine befriedigende Leistung.“ „Das ist eine ausreichende Leistung.“ „Diese Leistung reicht nicht aus.“ „Diese Leistung erfüllt die Anforderungen nicht.“ Ggf. werden diese Formulierungen noch durch individuelle, erläuternde Hinweise ermutigender Art ergänzt. (Dies gilt grundsätzlich für alle Jahrgangsstufen.)

Im Sinne des § 48 Abs. 1 SchulG soll die Leistungsbewertung „über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein.“

## Grundlagen der Leistungsbewertung

Gemäß § 5 Abs. 1 AO-GS sind zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts „nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig. Schriftliche Arbeiten werden in den Klassen 3 und 4 in den Fächern Mathematik und Deutsch, ab dem Schuljahr 2010/2011 in der Klasse 3 und ab dem Schuljahr 2011/2012 in der Klasse 4 auch im Fach Englisch geschrieben.“ In der Regel werden schriftliche Übungen und Arbeiten differenziert gestellt, Zeitpunkt, Inhalt und Bewertung innerhalb der Jahrgangstufe abgestimmt.

Grundsätzlich werden bei der Leistungsbewertung gemäß § 48 Abs. 2 SchulG alle erbrachten Leistungen angemessen berücksichtigt, wird bei der Bildung der Zeugnisnote in keinem Fall nur das Mittel der erbrachten schriftlichen Leistungen gebildet. Nicht nur Ergebnisse sind relevant, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte. Über die Zeugnisnoten befindet die Zeugnis- bzw. Versetzungskonferenz.

### Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens

Zum Halbjahreszeugnis 2010/11 entfällt die Benotung des Arbeits- und Sozialverhaltens. Es tritt die alte Regelung in Kraft, nach der das Arbeits- und Sozialverhalten in den Zeugnissen der Klassen 1 bis 3 ausformuliert wird. Im Zeugnis des zweiten Halbjahres in Klasse 3 kann es verkürzt dargelegt werden. In Klasse 4 beinhaltet die „Begründete Empfehlung für die Schulform, die für die weitere schulische Förderung am besten geeignet erscheint“ das Arbeits- und Sozialverhalten. Im Zeugnis am Ende der Klasse 4 wird weiterhin auf eine Beschreibung verzichtet.

Bei der Bewertung werden die folgenden Indikatoren herangezogen:

#### 1. Arbeitsverhalten

##### 1.1 Leistungsbereitschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten konzentriert, auch über einen längeren Zeitraum
- strengen sich auch bei ungeliebten Aufgaben und Anforderungen an
- fragen nach und verlangen Klärung, wenn sie eine Aufgabe oder einen Arbeitszusammenhang nicht verstehen
- erkennen Schwierigkeiten, fragen nach, holen sich Unterstützung ohne frühzeitig aufzugeben
- suchen neue Aufgaben und zeigen Initiative
- zeigen Interesse an neuen Themen und Aufgabenstellungen und nehmen diese in Angriff.

##### 1.2 Zuverlässigkeit und Sorgfalt

Die Schülerinnen und Schüler

- erscheinen pünktlich zum Unterricht und zu vereinbarten Terminen
- halten Absprachen gewissenhaft und zuverlässig ein
- erledigen Aufgaben vollständig und termingerecht
- führen Hefte und Arbeitsunterlagen ordentlich und nach den vereinbarten Vorgaben
- halten Lern- und Arbeitsmaterialien in ordentlichem Zustand bereit
- gehen mit Büchern, Materialien, Geräten usw. verantwortungsbewusst und sachgerecht um.

##### 1.3 Selbstständigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich selbst Ziele und verfolgen sie
- prüfen Arbeitsschritte und Ergebnisse selbstständig, korrigieren Mängel oder Fehler
- nehmen Beratung und Unterstützung in Anspruch
- fordern Rückmeldungen ein
- setzen sich aktiv mit Problemstellungen auseinander und bringen eigene Lösungsvorschläge und Ideen ein
- beobachten und reflektieren Lernwege und Lernfortschritte
- strukturieren und organisieren Arbeits- und Lernprozesse selbstständig
- teilen ihre Zeit angemessen ein.

#### 2. Sozialverhalten

##### 2.1 Verantwortungsbereitschaft

### Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Aufgaben und Pflichten für die Klasse/Gruppe wahr
- übernehmen Verantwortung für Entscheidungen und Belange der Klasse/Gruppe
- sind bereit für das eigene Handeln und die Arbeitsergebnisse einzustehen
- erkennen unterschiedliche Ideen an; tragen dazu bei, eine gemeinsam getragene Lösung zu finden
- übernehmen Verantwortung für eigene Misserfolge und suchen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, nach Bewältigungsstrategien
- vertreten die Interessen anderer, auch wenn sie sich nicht vorrangig mit den eigenen Bedürfnissen decken
- gehen sorgfältig mit den Einrichtungen und der Ausstattung der Schule um.

## 2.2 Konfliktverhalten

### Die Schülerinnen und Schüler

- hören zu, wenn Kritik an der eigenen Leistung oder dem eigenen Verhalten geübt wird, und sind bereit, sich mit der Kritik auseinanderzusetzen
- begründen ihre Kritik gegenüber anderen sachlich und in angemessener Form
- setzen sich mit unterschiedlichen Standpunkten sachlich auseinander
- nehmen Konflikte mit anderen wahr, sprechen diese angemessen an und suchen sie mit friedlichen Mitteln zu lösen
- lassen auch von der eigenen Meinung abweichende Vorstellungen zu und grenzen sich ggf. in angemessener Form ab
- respektieren das Verhalten, die Meinung, das Aussehen anderer Menschen und begegnen ihnen mit Respekt und Höflichkeit
- benutzen eine Sprache, die andere nicht diskriminiert
- schlichten Streit.

## 2.3 Kooperationsfähigkeit

### Die Schülerinnen und Schüler

- halten vereinbarte Regeln ein
- arbeiten an gemeinsamen Planungen mit
- beachten Höflichkeitsformen situationsangemessen
- bieten anderen Hilfe und nehmen selbst Hilfe an
- erkennen Leistungen anderer an
- hören angemessen zu und lassen andere ausreden
- stimmen sich in der Gruppe ab, bringen Vorschläge zur
- Bearbeitung und Lösung von Aufgaben ein und übernehmen Arbeit
- greifen Beiträge und Vorschläge anderer auf
- sind bereit, eigene Interessen zurückzustellen, wenn es die Ziele des Teams erfordern.

In diesen Bereichen spielt die familiäre Erziehung eine nicht unerhebliche Rolle. Deshalb sind hier nicht nur schulische Anstrengungen wichtig, sondern in besonderer Weise elterliche Vorbilder und Unterstützung von Bedeutung.

## Leistungsbewertung in den Fächern

Für die Leistungsbewertung in allen Fächern gelten die oben beschriebenen Grundsätze sowie die Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne. Danach erhalten die dort formulierten verbindlichen Anforderungen im Laufe der Grundschulzeit eine zunehmende Bedeutung.

Wegen ihrer besonderen Relevanz als sog. Kernfächer wird im Folgenden auf die Leistungsbewertung in den Fächern Deutsch und Mathematik besonders eingegangen.

### 1. Fachbezogene Bewertungskriterien für das Fach Deutsch

beim mündlichen Sprachhandeln: die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit und situations- und rollenangemessene Kommunikation

beim Verfassen von Texten: die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Texte in für sie schreibrelevanten Situationen zu verfassen, d. h. auch sie zu planen, zu schreiben, zu beraten, zu überarbeiten und zu gestalten

beim Rechtschreiben: die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Schülerin/der Schüler steht; Grundlage sind die eigenen Texte der Schülerinnen und Schüler

beim Umgang mit Texten und Medien: das Verstehen von geschriebenen Texten sowie von gehörten und gesehenen Medienbeiträgen

beim Reflektieren von Sprache: die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, grundlegende Operationen an Wort und Satz durchzuführen und sich metasprachlich zu verständigen.

#### 1.1 Textbewertung

Die Schülerinnen und Schüler lernen nach und nach Kriterien zum Verfassen, Gestalten und Überarbeiten eigener Texte kennen und sie anzuwenden. Für das Gelingen eines selbst verfassten Textes ist die Beachtung und Umsetzung dieser erarbeiteten Kriterien relevant. Bei der Bewertung werden diese Kriterien (ggf. unter dem Aspekt einer Schwerpunktsetzung) zu Grunde gelegt und – auch im Rahmen sog. Schreibkonferenzen – erörtert, kommentiert und bewertet. Rechtschriftliche Fehler werden hierbei nicht berücksichtigt.

#### 1.2 Rechtschreibbewertung

Diktate spiegeln nur sehr unzureichend die Rechtschreibleistung der Kinder wider. Deshalb sind die Rechtschreibleistungen bei allen selbstverfassten Texten zu berücksichtigen. Dabei werden folgende Faktoren zur Bewertung herangezogen:

Fähigkeit des lautgetreuen Schreibens, Rechtschreibmuster entwickeln und anwenden  
Beherrschung von Grundwortschatz-Wörter, Fähigkeit des Abschreibens, Selbstständiger Umgang mit Nachschlagwerken, Fehler selbst finden und korrigieren.

„Klassische“ Diktate werden entsprechend ihrem Schwierigkeitsgrad bewertet.

#### 1.3 Bewertung der Lesekompetenz

Die Kinder erlernen zu Beginn ihrer Grundschulzeit das Lesen und im weiteren Verlauf die Bedeutung des Lesens, Lesetechniken, Kriterien für die Gestaltung und Bewertung des Lesevortrages etc. In der Fachliteratur werden u.a. folgende Testverfahren zur Feststellung der Lesekompetenz empfohlen:

die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU), die Hamburger Leseprobe für die Klassen 1 bis 4 (HLP), der Stolperwörter-Lesetest, das Leseprotokoll nach Annegret von Wedel-Wolff, Lese-Mal-Blätter, Leseaufträge, Unsinnsätze

Den Lehrkräften an unserer Schule ist freigestellt, mit welchem Material gearbeitet wird. Bevorzugt eingesetzt werden die drei letztgenannten.

### 2. Fachspezifische Beurteilungskriterien für das Fach Mathematik:

- Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen,
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen,
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten,
- Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen/Teilergebnissen,
- Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens,

- Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in ungewohnten Situationen,
- Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen,
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgabenstellungen,
- Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen,
- mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit,
- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen,
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben.

## 2.1 Orientierungsrahmen für die Bewertung von schriftlichen Übungen und Arbeiten

- in den Fächern Mathematik und Englisch

97 - 100 %	= sehr gut
85 - 96 %	= gut
70 - 84 %	= befriedigend
50 - 69 %	= ausreichend
25 - 49 %	= mangelhaft
unter 25 %	= ungenügend

- im Fach Deutsch

-

### Diktate/RS-Übungen

Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
0 – ½ (1) F.	1-3 (2-4) F.	4-6 (5-8) F.	7-10 (9-13) F.	11-15 (14-19)F.	> 15 (19) F.

Bei stark erhöhter Fehlerquote der Lerngruppe oder höherem Schwierigkeitsgrad gelten die in Klammern gesetzten Fehlerpunkte.

### Abschreibetexte

Sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
0 F.	1-2 F.	3-5 F.	6-9 F.	10-14 F.	> 14 F.

- ä/ü/ö-Striche nicht gesetzt = ½ Fehler
- Trennungsstrich nicht oder falsch gesetzt = ½ Fehler